

Vor 60 und einigen Jahren wurde Pouch von einem schrecklichen Unglück betroffen: Am 19. Juni 1822 fuhr der Fischer aus Pouch die Rittergutsfröhner von Altpouch auf das jenseitige Ufer der Mulde zum Heumachen. Da aber der Kahn mit 22 Personen (Frauen und Mädchen) beladen und mithin zu sehr belastet war, so warf der Kahn um und es ertranen 19 Personen. Der Landrat erließ einen Aufruf mit der Bitte um Annahme von hinterlassenen Kindern der verunglückten Fröhner-Frauen, auch bildete sich ein Komitee zwecks planmäßiger Unterstützung der betroffenen Familien.

Pouch mit seinen beiden (früher 3) alten Rittergutstürmen, wovon der eine der Rest der alten Burgwart ist und das älteste Bauwerk in unserem Kreise sein dürfte, liegt wunderschön auf dem hohen rechten Muldenufer. Das stadthähnliche Aussehen wird jetzt noch vergrößert durch den neuen schlanken Kirchturm; derselbe ist 1885/86 in romanischem Stil von Grund aus neu gebaut, gleichzeitig auch das Orgelwerk gründlich repariert. Der königliche Superintendent und Oberpfarrer Drenhaupt war Seitens des königl. Konsistoriums zu Magdeburg mit der Weihe des herrlichen sehenswerten Turmbaues beauftragt; das Weihesfest vollzog sich unter großer Volksbeteiligung am 15. Aug. 1886 in würdigster Weise. Der Turmbau hat 26,300 Mk. gekostet; hierin sind enthalten: für eine neue Glocke 642 Mk., für die neue Turmuhr 998 Mk. und für die Orgelreparatur 1300 Mk. —

Eine Partie von Bitterfeld nach Pouch — die Mulde entlang — auch über Niemeß durch die Muldenaue und über die Mulde mit der Fähre, ist sehr lohnend und gewinnt noch dadurch an Interesse, daß man von dem sogenannten roten Turm aus, dessen Besteigung der Herr Graf in liebenswürdiger Weise gestattet, eine überraschende Aussicht ins Muldethal und weit darüber hinaus bis ins schöne Sachsenland hinein genießt. Dabei veräume man nicht, die Kirche mit zu besuchen, zumal die äußere Schönheit des Turmes nur in nächster Nähe zur Geltung kommt.

Einzelne Besitzungen mit besonderen Namen sind: die „Ruhquellenmühle“; die Verlängerung einer Partie nach Pouch bis hierher ist sehr lohnend. Der „Katharinenhof“ gehört zu Rittergut Altpouch. Das zu Neupouch gehörige „Rübenhaus“ — ehemals Schenk- und Geleishaus zwischen Pouch und Bitterfeld — ist vor einigen Jahrzehnten abgebrochen; die Umzäunung mit Obstbäumen, auch der Brunnen bestehen noch. Grundstücke mit interessanten Benennungen sind: „Geleitstafel“, „blaue Stein“, „die Rübe“, der „Seedamm“, die „Pouchsche Pauke“ nach Rösa zu, die „Gerichtsstücke“ im Forst Mühlbeck, die „liegende Bank“ unweit des „blauen Steins“, der „Kessel“ zwischen alter Mulde und Durchstich.

P r i o r a u .

(Siehe Ortsgruppe: Möst, Schierau, Priorau.)
